

Wörterbuch der russischen Gewässernamen

(=Slavistische Veröffentlichungen des
Osteuropa-Instituts an der
Freien Universität Berlin, Band 22)

Herausgegeben

von

Max Vasmer

UMFANG

ca. 4800 Seiten im Format 17×24 cm

ERSCHEINUNGS- WEISE

Jährlich 2 bis 3 Lieferungen zu je 240 Seiten.
Lieferung 1 erscheint Ende 1960.

SUBSKRIPTIONS- PREIS

Je Lieferung 36,— DM. Nach Vollendung der
Publikation Erhöhung des Preises um mindestens
10%.

Das Fehlen eines Wörterbuches der russischen Gewässernamen wird von der Slavistik und vielen anderen Disziplinen seit langem schmerzlich empfunden. Demnächst wird nun in meinem Verlag das „Wörterbuch der russischen Gewässernamen“ in Lieferungen zu erscheinen beginnen, um diesem Mangel abzuhelpen. Es soll zunächst das in russischen Quellen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und des 20. Jahrhunderts enthaltene Material auch der kleinsten Bach- und Seennamen möglichst vollständig bringen und wird etwa 90000 Namen enthalten. Ein historischer Teil, der die altrussischen Belege bringen soll, ist für später vorgesehen.

Das Material wird in alphabetischer Anordnung mit möglichst genauer Lokalisierung jedes Gewässers gebracht. Es beschränkt sich auf das „Europäische Rußland“, wobei auch eine Erfassung des ukrainischen und weißrussischen Namengutes angestrebt wird. Die Bearbeiter hoffen, daß das Wörterbuch, an dem seit 1931 mit Unterbrechungen während des zweiten Weltkrieges gearbeitet worden ist, nicht nur Philologen und Sprachwissenschaftlern, sondern auch Geographen und Historikern von Nutzen sein wird.

Vierseitiger Prospekt mit Probeseiten steht zur Verfügung

OTTO HARRASSOWITZ · WIESBADEN

Mit herzl. Dank und
Neujahrswünschen! Sonderdruck

Kammerhuber,
Rez. BR, TR

Ther
humilis kammer

KRATYLOS

KRITISCHES BERICHTS-
UND REZENSIONSORGAN
FÜR INDOGERMANISCHE
UND ALLGEMEINE
SPRACHWISSENSCHAFT

JAHRGANG V · HEFT 1

1960

OTTO HARRASSOWITZ · WIESBADEN

KRATYLOS

Kritisches Bulletin und Rezensionen für indogermanische und allgemeine Sprachwissenschaft
Im Auftrag der Indogermanischen Gesellschaft herausgegeben von **GEORGES REDARD**

Isjergang 5, 1940	Inhalt	Heft 1
I. Forschungsberichte		
KOPPEL, HARRISON: Linguistics in Japan, 1945—1953.		1
II. Rezensionen		
HARTER, R. (ed.): <i>Language, Thought, and Culture</i> (G. SZEMERÉNYI)	10	
HARTER, R. (ed.): <i>Manual of Phonetics</i> (S. LAMPACH)	14	
GEYER, G.: <i>Grammatische P. KREMERER</i> (G. R.)	16	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. HARTMAN)	26	
DUNSTON, J.: <i>Indo-European Linguistics</i> (H. HARTMAN)	32	
GEYER, G.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	34	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	41	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	44	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	48	
HARTER, R.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	53	
HARTER, R.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	57	
MARTIN, R. und SCHMIDT, H.: <i>Deutsche Wortgeschichte</i> 1—2 (W. HARTMAN)	61	
BRENNER, H.: <i>Untersuchungen zu den Zukunftsansprechungen mit dem</i>		
<i>Unfakt im Aitkai</i> (H. AITKEMILLER)	70	
Slovnik jazyka staroslověnského. 1—2 (R. AITKEMILLER)	75	
NARST, P.: <i>La situation linguistique de l'amou. 1</i> (O. G. TALLEUR)	78	
III. Kurzaufsätze		
HARTER, R.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	81	
MARTIN, R.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	84	
GEYER, G.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	89	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	91	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	92	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	93	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	95	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	96	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	97	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	98	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	99	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	100	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	101	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	102	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	103	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	104	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	105	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	106	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	107	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	108	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	109	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	110	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	111	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	112	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	113	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	114	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	115	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	116	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	117	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	118	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	119	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	120	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	121	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	122	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	123	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	124	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	125	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	126	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	127	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	128	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	129	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	130	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	131	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	132	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	133	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	134	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	135	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	136	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	137	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	138	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	139	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	140	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	141	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	142	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	143	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	144	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	145	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	146	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	147	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	148	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	149	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	150	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	151	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	152	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	153	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	154	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	155	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	156	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	157	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	158	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	159	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	160	
SCHMIDT, H.: <i>Die Sprache</i> (P. KREMERER)	161	

Bestellungen, die die Redaktion betreffen, sind an Prof. Dr. G. Rudat, Luitpoldstraße 45, Bern, Schweiz, zu richten. Ein Exemplar geht aus an den Verlag: Otto Harrassowitz, Wiesbaden, Linnestr. 5, senden. Die Zeitschrift erscheint zweimal jährlich mit je einem Heft mit ca. 112 Seiten Umfang. Jahresabonnement 24,— DM; Einzelheft 13,— DM. Die Mitglieder der Indogermanischen Gesellschaft erhalten die Zeitschrift gegen Zahlung ihres Jahresbeitrages an die Gesellschaft.

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Vorliegender Band ist als Parallelveröffentlichung zu WVDOG 71, 1958: Die hethitischen Grabfunde von Osmankaya, von K. Bittel, W. Herre, H. Otten, M. Röhrs und J. Schauble gedacht, worin das archäologische Material für heth. Skelett- und Brandbestattung eingehend behandelt und in den größeren Rahmen der anatolischen Funde eingeordnet ist (Bittel, l. c. 1—34, bes. 25—32), bezüglich der schriftlichen Überlieferung aber nur ein Übersichtskapitel: Bestattungssitten und Jenseitsvorstellungen nach den hethitischen Texten, von H. Otten beigelegt wurde (l. c. 81—84).

Im Hinblick auf diese Publikation richtet der Verf. in vorliegendem Werk sein Hauptaugenmerk auf die Textherstellung und -bearbeitung. Verwertet sind alle bis 1957 bekannt gewordenen Texte zum heth. Totenritual (TR, vgl. Textübersicht 10f.). Dadurch ergibt sich ein erfreulich umfangreiches Material (Transkription und Übersetzung 18—115), und die wenigen Einzelpublikationen seit 1936 (5f., 7ff.) konnten nun in den größeren Zusammenhang gerückt und durch zahlreiche Zusatzstücke (mit Einschluß der noch nicht erschienenen Nummern 1—24 des XXXIX. Bandes der KUB) ergänzt werden. Der Zielsetzung entsprechend beschränkt sich der Verf. auf die saubere philologische Bearbeitung der Texte (18ff.), einen philologischen Kommentar (118ff.), eine Inhaltsübersicht über den wichtigsten Text *šallīš yašaiš* (12ff.) sowie einen kurzen Überblick über Nachrichten aus anderen heth. Texten bezüglich Bestattung und Totenfeiern (9, 17) und die Bearbeitung einiger solcher Einzeltexte (92—113). Das Ganze ist durch Indices aufgeschlüsselt (Wortschatz — leider in Auswahl — 146ff., Götternamen 152, Sachliches 152ff., ausführlich behandelte Stellen 154f.). Andeutungsweise kommen auch schon erhaltene idg. Vorstellungen (z.B. bezüglich der Wiese im Jenseits, 139f.) zur Sprache oder auch heth. Auffassun-

Otten, Heinrich: Hethitische Totenrituale. Berlin, Akademie-Verlag, 1958, 4°, 156 S. (Veröff. d. Inst. f. Orientforschung d. dt. Akad. d. Wiss. zu Berlin, 37). 38 DM.

gen vom Jenseits (12, 16, 113, 139f.), Seelenbegriff (bes. 122ff., weitere Stellen s. 154) u.a.m. Ein besonderes Augenmerk richtet der Verf. außerdem auf die genaue Bestimmung der Fundorte der Texte (weitgehend, aber nach 50f., 78 usw. nicht ausschließlich, aus Gebäude A vom Büyükkale), Vorfagen für eine evtl. Rekonstruktion der ursprünglichen Bibliotheksverhältnisse in Hattuša-Boğazköy.

Obgleich uns nun aber eine Fülle von Texten in guter Bearbeitung vorliegt, dürfen wir unsere Erwartungen nicht zu hoch schrauben. Es handelt sich um heth. Rituale, d.h. die Texte wirken auf uns sehr spröde und setzen die religiösen Vorstellungen, die zu ihrer Entstehung führten, wie üblich als bekannt voraus (vgl. 12). Zudem ist der Wortschatz schwierig und der Erhaltungszustand noch immer ziemlich fragmentarisch. Außerdem vermittelt der Haupttext *šalliš yaštaiš* (vom Verf. angeordnet in I. Gruppe 18–57 mit erhaltenem Stichwort *šalliš yaštaiš*, II. Gruppe 58–87 ohne das Stichwort, III. Gruppe 88–93 von fraglicher Zugehörigkeit und Nachtrag 113–115, s. auch 7f.¹) wie gewöhnlich nur einen Eindruck vom Bestattungsritual von König und Königin, das sich sicherlich erheblich von dem anderer Sterblicher unterscheidet, wird doch der Tod des Königs (und hier auch der Königin) bereits durch den Ausdruck „Gott werden“ (DINGIRLIM-*iš kiš*), der eine Realität ausdrückt, von dem Sterben anderer Menschen (*ak-*) abgehoben (vgl. 119f. auch zu einer Ausnahme; ferner 154b unter „Vergöttlichung verstorbener

¹ Dabei fragt es sich lediglich, ob eine Anordnung, die sich stärker an dem Stichwort *šalliš yaštaiš* statt an dessen zufälliger Erhaltung orientiert hätte, nicht vielleicht einen etwas zusammenhängenderen Text zum großen TR ergeben hätte. Änderungsvorschläge wohl nur an Hand der Originale möglich.

Könige“). Entsprechend steht noch nicht fest, ob jedes menschliche Sterben als „großer Frevel“ (*šalliš yaštaiš*, Verf. m.E. zu blaß: „Verfehlung“)² aufgefaßt wird, wie es uns das TR für den Tod des Königspaares bezeugt (vgl. l.c. 118f.). Und schließlich unterscheidet sich auch das Jenseits des Königspaares, das nun vergöttlicht ist, von dem anderer Sterblicher: ihm steht gleich der Weg in den Götterhimmel offen, während die anderen Toten zu den Toten(geistern) hinab müssen (113). Auch in zeitlicher Hinsicht liefern die Texte nur einen kleinen Ausschnitt aus den heth. Bräuchen: sie entstammen alle dem 14./13. Jh., d.h. der Großreichszeit (9), während archäologische Funde für ältere Leichenbestattung und etwas jüngere Verbrennung mit anschließender Beisetzung in Urnen, letztere im Wechsel mit Leichenbestattung, aus Hattuša-Boğazköy und Umgebung (Osmankayası, Bağlarbaşı kayası) von der Kolonistenzeit bis gegen Ende des 14. Jhs bezeugt sind (Bittel, WVDOG 71, 1, 25–32; vgl. Verf. 6) und der „heth.“ Friedhof von Gordion sogar auf ca. 2000–1600 datiert wird (M.J. Mellink, A Hittite Cemetery at Gordion, 1956, pass.). Den vorliegenden Texten ist vorerst nur eine sichere Reminiszenz an ältere Leichenbestattung daraus entnommen, daß die nach dem Brand gesammelten Knochen im Ritual noch auf einer Lagerstätte statt in einer Urne (die jedoch die archäologischen Funde bezeugen) beigesetzt werden (142 im Anschluß an Bittel, MDOG 78, 23; dort 12ff. auch zu den homerischen und etruskischen Parallelen zum heth. TR und unabhängig davon noch Sommer, OLZ 1939, 678ff. zu den homerischen Parallelen).

² Im zugehörigen Kommentar 118 lies im 2. Abschnitt: Ein Wechsel im Gebrauch von *yaštai-*/*yaštul* ist denn auch in den folgenden Belegen nicht festzustellen.

Die Skizzierung einiger weniger Probleme der Texte zeigt zugleich die Leistung des Verf. Seine „Heth. TR“ bieten eine mit viel Mühe und Fleiß zusammengetragene Arbeitsgrundlage für die weiteren inner- und außerhethitologischen Forschungen an den Totenvorstellungen und Bestattungsriten, wofür wir ihm aufrichtig zu dan-

ken haben. Daß man nach der Lektüre nicht restlos befriedigt ist, trifft weniger den Verf. als die schwierigen und spröden Texte, die noch dazu durch auffallend viele Fehler entstellt sind.

Annelies Kammenhuber

München 8
Nigerstr. 1

OTTO KAROW

Vietnamesisch-Deutsches Wörterbuch

1972, XVI, 1086 Seiten, ISBN 3-447-01394-3, Leinen 110,— DM

Das vietnamesisch-deutsche Wörterbuch ist das erste und größte seiner Art für den deutschen Sprachraum und umfaßt mit über 40000 Stichwörtern weitgehend den Gesamtwortschatz der modernen vietnamesischen Umgangssprache und Schriftsprache. Durch die Aufnahme von zahlreichen Redewendungen, Sprichwörtern sowie Fachausdrücken aus dem Staatswesen, der Verwaltung, Handel und Gewerbe, der Medizin, den Naturwissenschaften und der Technik trägt es nicht nur den vielseitigen Bedürfnissen an Vietnam-interessierter Berufsgruppen (Diplomaten, Ärzte, Ingenieure, Techniker, Entwicklungshelfer, Journalisten, Lehrer, Kaufleute, Missionare usw.) gleichermaßen Rechnung, sondern wird auch Studenten der Ost- und Südostasienkunde, Philologen und Sprachwissenschaftlern von Nutzen sein. So erfährt der gesamte Wortbestand erstmalig eine tiefgehende Bedeutung. Die häufigen Homonyme wurden klar voneinander abgegrenzt. Zugleich sind die Lehnwörter aus dem Chinesischen, den Vietnamesen in einer durchnummerierten Liste chinesischer Schriftzeichen am Ende des Werkes unschwer nachgeschlagen werden können, durch Bindestriche zwischen den Bindegen deutlich gekennzeichnet. Neben mundartlichen Varianten und Vulgärausdrücken wurde auch weniger geklautes, teilweise veraltetes Sprachgut, soweit es für das Verständnis der klassischen vietnamesischen Literatur unerlässlich ist, berücksichtigt. Diesem Zweck dient auch eine zweite eigens angefertigte Liste der vietnamesischen Schriftzeichen (Nôm) in Verbindung mit dem vorliegenden Wörterbuch, ermöglicht sie das Studium der Originaltexte der Nôm-Literatur (Versromane, Lyrik usw.). Nicht zuletzt dürfte das Wörterbuch den vielen an deutschen Universitäten studierenden Vietnamesen ein wertvolles Hilfsmittel für die Erlernung der deutschen Sprache sein.

Wiederholt ist es in der deutschen Fachpresse

OTTO HARRASOWITZ, WIESBADEN

KRATYLOS

KRITISCHES BERICHTS-
UND REZENSIONSORGAN
FÜR INDOGERMANISCHE
UND ALLGEMEINE
SPRACHWISSENSCHAFT

JAHRGANG XVI · HEFT 1

1971 [1973]

DR. LUDWIG REICHERT VERLAG WIESBADEN

Vom Verfasser überreicht · Durch den Buchhandel nicht zu beziehen